

Netzwerk-RAFAEL eV c/o Schnapauff  
Greifswalder Str. 22 c, 31141 Hildesheim



## Spenderrundbrief November 2008

Liebe Spenderinnen und Spender,

wieder mal ist ein Jahr vergangen, in dem wir Dank ihrer Spenden viel erreichen konnten.

**TIAC in Tanga** wird dieser Tage das Ersatzauto erhalten, welches Netzwerk-RAFAEL direkt bei Toyota über die begeca, eine kirchliche Beschaffungsgesellschaft, bestellt hatte. Der Auftrag wurde im Dezember vergeben, die Verschiffung aus Japan erfolgte im Mai, Landung in Dar-es-Salaam im Juni; bis jetzt dauert die bürokratische Abfertigung der Einfuhr. Ein großer und wichtiger Tag war in Tanga der anti FGM- Tag am 6. Februar, bei dem feierlich 30 Beschneiderinnen ihre Messer abgegeben haben. Dieses Jahr hat die Regierung das erste Mal 1.300 € für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt.



**Im Bezirk Manyara** hat die dortige Projektleiterin von NAFGEM aus familiären Gründen gekündigt. Es ist sehr schwierig, für dieses Gebiet jemanden zu rekrutieren, weil die örtlichen Lebensbedingen sehr unattraktiv sind: abgelegen, keine öffentliche Verkehrsanbindung, keine ärztliche Versorgung, kein Wasser, kein Strom. Die Regierung hat inzwischen begonnen, das Projektgebiet zu elektrifizieren.

### Kontaktadresse:

Christian Schnapauff  
Greifswalder Str. 22c  
31141 Hildesheim  
schnapauff@web.de  
Tel: 05121-695346  
Fax: 05121-695347

Vorstand:  
Christian Schnapauff

Spendenkonto  
ZS Entwicklungshilfe  
Konto 12330010 bei der  
GLS Bank  
BLZ: 43060967  
Vermerk: RAFAEL F216

Wenn **Spendenquittung** erwünscht, bitte genaue Adresse bei der Überweisung vermerken!

Während unseres offiziellen Besuches beim *Regional Commissioner* der Simanjiro-Region nahm ihn Frau Urasa in die Pflicht und verlangte, dass er die NAFGEM-Aktionen künftig aktiv unterstützt. Sie schlug vor, von jedem Massai, der seine Tochter beschneiden lässt, mehrere Rinder als Strafe zu verlangen. Das sei das Einzige, was sie hart träfe, weil das Wertvollste für Massai ihre Rinder sind. Der *Regional Commissioner* versprach, auch selbst Seminare zu organisieren. Das NAFGEM- Team von Simanjiro übernimmt inzwischen verantwortlich die Aktivitäten im Distrikt. Chairman des Teams ist der verantwortliche Polizeioffizier des Distriktes, ein weiteres NAFGEM Mitglied ist ein hoher Beamter des Bildungsministeriums.



**Francis Roman Selatini** (hier mit Angelika und Klaus Dahlin) aus der Ethnie der Mchagga ist Vater dreier Kinder und stammt aus Rombo am Kilimanjaro. Nach seiner Ausbildung zum medical assistant und health educator arbeitete er seit 1988 zunächst in Tansania hauptsächlich mit Flüchtlingen aus Ruanda und Burundi, wobei der Fokus seiner Tätigkeit immer auf sexualisierter

Gewalt lag. Im Jahr 2001 erfolgte der erste Auslandseinsatz in Liberia für die aus Sierra Leone stammenden Flüchtlinge. Im Anschluss arbeitete er 2 Jahre an der Elfenbeinküste zum gleichen Thema. Seit 2005 arbeitete er für KINSHAI, eine Gruppe von nichtstaatlichen Organisationen am Kilimanjaro. Damit ist NAFGEM nun ein Mann zugewachsen, der sich sein ganzes Berufsleben gegen sexualisierte Gewalt eingesetzt hat und somit bestens auf die Arbeit gegen die Mädchenverstümmelung vorbereitet ist. Wir hoffen, dass er bleibt.

**MIAC in Bunda** erhielt eine Anfrage aus einem Dorf an der Serengeti, ob sie bereit wären, vor Ort die Aufklärungsarbeit gegen Mädchenverstümmelung tatkräftig zu unterstützen. Die Anfrage kam von den Mitgliedern einer SACCO Gruppe (Spargemeinschaft) die sich um die gesundheitlichen Belange der Dorfbewohnerinnen sorgten.

Wir sind froh, dass sich immer mehr Männer auf die anti FGM-Arbeit einlassen und wir sehen das Engagement der Männer als große Chance: Immer wieder haben wir erlebt, wie die Theatergruppen die Verstümmelungspraktik dargestellt hatten: Der tatsächliche Akt wurde zwar meist von einer Frau durchgeführt; vorangegangen war aber, dass der Vater auf der Verstümmelung der Tochter bestanden hatte, weil er sonst keinen oder nur einen niedrigen Brautpreis erhalten hätte.

Bei den –gespielten- Diskussionen war es immer der „alte Mann“, der auf der Einhaltung der Tradition bestand und –offenbar weil alle so jemanden in der Familie kannten- die meiste Heiterkeit hervorbrachte, eine Heiterkeit, in die sich aber auch Respekt und Angst zu mischen schien. Wir sehen die Chance, dass die sich jetzt engagierenden Männer einen anderen Zugang zu denjenigen finden können, die sich bisher noch gegen die Abschaffung der Mädchenverstümmelung sperren.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen einen schönen Winter.

Angelika und Klaus Dahlin, Christian Schnapauff, Netzwerk RAFAEL eV